

Konzeption der Kinderkrippe in der Kindertagesstätte St. Josef Aschaffenburg

Vorwort

Die Kindertagesstätte St. Josef mit Kinderkrippe und Kindergarten ist eine für Familien offene ergänzende Einrichtung. Ihr Angebot richtet sich an alle Familien, unabhängig von deren Nationalität, Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung.

Der Betrieb der Tagesstätte erfolgt als Teil des öffentlichen Lebens in der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef in Aschaffenburg, in deren Verantwortungsbereich die Trägerschaft für die Einrichtung liegt. Das Gemeindeleben ist geprägt vom Miteinander von katholischen Christen aus mehr als 20 Ländern, die ihr Lebensweg in den Stadtteil Damm von Aschaffenburg geführt hat. Offenheit und Toleranz im Umgang miteinander, die Suche nach Verständnis für das, was den anderen bewegt, und der Grundgedanke der Caritas, das ist die Mitsorge um den Nächsten aus im christlichen Glauben verankerter Nächstenliebe, tragen deshalb auch die Kindertagesstätte.

Die Kindertagesstätte St. Josef orientiert sich am christlichen Menschenbild:

Der Mensch ist Geschöpf und Abbild Gottes.

Jeder Mensch ohne Ausnahme ist von Gott gewollt, bejaht und geliebt.

Die Würde jedes Menschen ist gleichwertig und unantastbar.

Jeder Mensch ist zu einem „Leben in Fülle“ berufen.

Die Kleinen und Schwachen zählen zu den Lieblingen Gottes und bedürfen des besonderen Schutzes.

Deshalb ist in der Kindertagesstätte St. Josef jedes Kind willkommen – unabhängig von seiner Nationalität, Religion oder dem sozialen Status seiner Eltern. Die Verantwortlichen lassen in ihrem Umgang miteinander, mit Eltern und Kindern etwas von Gottes Menschenfreundlichkeit erfahren.

Die Kinder als die Kleinen und Schwachen, deren Jesus sich besonders angenommen hatte, bedürfen der Fürsorge. Familien, in denen die Kinder aufwachsen, benötigen Unterstützung in der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder.

Besonders gilt dies für Alleinerziehende und für Eltern, die wegen Berufstätigkeit eine Fremdbetreuung ihres Kindes brauchen. Einen wichtigen Beitrag leistet die Einrichtung zugleich für Familien mit Migrationshintergrund, eröffnet sie doch viele Möglichkeiten, Anschluss zu anderen Familien zu gewinnen, die Kenntnisse in der deutschen Sprache zu

vertiefen bei den Kontakten in der Einrichtung und für die Kinder neben der Muttersprache der Eltern auch zugleich die deutsche Sprache zu erlernen. Die Einrichtung fördert auf diese Weise die Integration der aus anderen Ländern zugezogenen Familien.

Der Besuch der Kinderkrippe prägt neben dem Leben des Kleinkindes in der Familie unsere Jüngsten für das ganze Leben. Die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung eines Kindes ist in diesem Lebensabschnitt von ganz besonders großen Fortschritten bestimmt. Dies stellt zugleich auch erhebliche Herausforderungen an die Familien wie an die das Kind betreuende Einrichtung.

Im Zusammenwirken mit den Eltern leistet die Kindertagesstätte St. Josef ihren Beitrag durch individuell auf jedes Kind zugeschnittene Betreuung, Förderung und Begleitung in diesem Lebensabschnitt. Hier erfahren die Kinder wie in der Familie Zuwendung, Geborgenheit bei Bezugspersonen und knüpfen ihre ersten sozialen Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern außerhalb der Familie. Sie lernen hier, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden und erwerben auf der Grundlage eines vorgelebten christlichen Menschenbildes notwendige Grundfähigkeiten und Fertigkeiten. Im Kindergarten werden diese weiterentwickelt. Neue Fähigkeiten kommen hinzu. Die Kinder lernen, ihr Umfeld aktiv zu gestalten.

Es ist uns, den Verantwortlichen des Trägers und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätte ein großes Anliegen, dass sich die uns anvertrauten Kinder in der Kindertagesstätte der Pfarrgemeinde St. Josef wohl fühlen. Deshalb ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Familien die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes herauszufinden, es bestmöglich zu fördern und die Betreuungsaufgabe so wahrzunehmen, dass unsere Einrichtung eine wirkungs- und wertvolle Unterstützung wird.

Welche Möglichkeiten unsere Einrichtung bietet und wie wir arbeiten, soll diese Informationsschrift aufzeigen. Sie wurde als Konzeption der Kinderkrippe gemeinsam entwickelt durch das Personal des Kindergartens und der Kinderkrippe sowie den Vorstand des Caritasvereins St. Josef Aschaffenburg e. V. als Träger der Kinderkrippe. Die Konzeption bedarf immer wieder der Anpassung und Änderung wegen der sich aus dem Krippenbetrieb ergebenden Anforderungen.

1.0 Die Organisation der Kinderkrippe

1.1 Träger der Einrichtung



Die Kindertagesstätte St. Josef ist eine Einrichtung, die als pädagogisch eigenständige Teile eine Kinderkrippe und einen Kindergarten führt.

Die Kinderkrippe nahm am 02. September 2013 ihren Betrieb auf.

Der Caritasverein St. Josef Aschaffenburg e.V., eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Aschaffenburg unter der Registernummer VR 64, ist Betriebsträger der Kindertagesstätte St. Josef.

Die Adresse lautet: Caritasverein St. Josef Aschaffenburg e.V.
Uhlandstraße 15
63741 Aschaffenburg
Telefon: 06021/413891

Der Caritasverein St. Josef Aschaffenburg e.V. ist ein als gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein, dessen Ziel die Förderung der kindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung nach christlichen Grundsätzen ist. Weitere Aufgaben des Vereins sind die Förderung der ambulanten Krankenpflege sowie die Hilfe für Familien und Einzelne in Notlagen.

Die meisten Mitglieder des Vereins sind zugleich Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Josef, die sich für die kindliche Erziehung in besonderem Maße einsetzen. Der Verein ist offen für neue

Mitglieder. Besonders Eltern unserer Krippen- und Kindergartenkinder sind herzlich willkommen. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 2014 10,00 EUR.

Die Bauträgerschaft für das in der Inselstraße im Stadtteil Damm gelegene Gebäude, das Krippe und Kindergarten beherbergt, liegt bei der katholischen Kirchenstiftung St. Josef, vertreten durch die Kirchenverwaltung St. Josef.

Aufsichtsbehörde der Kindertageseinrichtung ist das Jugendamt der Stadt Aschaffenburg. Der Caritasverband der Diözese Würzburg steht für fachliche sowie rechtliche Beratung zur Verfügung.

1.2 Der Standort

Die Kinderkrippe ist eingegliedert in die Kindertagesstätte St. Josef, Inselstraße 20, im Stadtteil Damm von Aschaffenburg.

Die Adresse der Kindertagesstätte lautet:

Kindertagesstätte St. Josef

Inselstraße 20

63741 Aschaffenburg

Telefon Kindergarten: 06021/450066

Telefon Kinderkrippe: 06021/4449577

E-Mail: st-josef.aschaffenburg@kita-unterfranken.de

Die Homepage ist erreichbar über: www.pg.hl-dreifaltigkeit-ab.de



Der Einzugsbereich der Kindertagesstätte ist geprägt durch Wohnblöcke mit Sozialwohnungen und wenige Eigenheime. Die Bewohner, die aus unterschiedlichen sozialen Schichten sowie vielen verschiedenen Kulturen und Religionen kommen, haben zu einem großen Teil Migrationshintergrund.

Im direkten Umfeld der Kindertageseinrichtung gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten mit Großmärkten und Einzelhandelsgeschäften. Die nahe Aschaff mit ihrem gestalteten Grüngürtel bietet gute Erholungsmöglichkeiten.

Für den Betrieb der Kinderkrippe wurde an den bestehenden Kindergarten, der seit 1974 durch den Caritasverein St. Josef geführt wird, ein Anbau angefügt. Der Anbau ist als zweigeschossiges Gebäude konzipiert und als Einrichtung für zwei Gruppen mit den dazu erforderlichen Nebenräumen vorgesehen.

1.3 Die Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss erfolgt die Erschließung der Kinderkrippe über einen eigenen Zugang, der den getrennten Betrieb des Kindergartens und der Kinderkrippe ermöglicht. Unmittelbar am überdachten Zugang ist ein Abstellbereich für Kinderwagen angelegt. Der Zugang zu den Räumen im Erdgeschoss erfolgt über die Garderobe für die im Erdgeschoss untergebrachte Gruppe mit anschließendem Flur und offenem Treppenhaus.



Am Eingangsbereich ist ein Besprechungsraum für Beratungsgespräche mit Eltern und dem Team angeordnet. Eine dahinter befindliche Teeküche versorgt auf kurzem Weg die Kindergruppe im Erdgeschoss, wie auch die Kindergruppe im Obergeschoss, die über eine Treppe erreicht wird.

Eine Verbindungstüre im Flur des Krippenbereichs zum Flur des Kindergartens ermöglicht die Nutzung der Infrastruktur beider Einrichtungen.

Die Krippengruppen haben in beiden Ebenen einen integrierten, aber räumlich abgeschlossenen Wickelraum mit Kinder-WC.

Gegenüber dem Zugang zur Gruppe ist jeweils der Ruheraum für die Kinder angeordnet. Alle Räume haben Außentüren zum direkten Ausgang ins Freie.

Die zum Krippenbereich gehörende Außenanlage mit Spielgeräten und Freifläche wird durch einen Zaun vom Außenspielbereich des Kindergartens abgegrenzt.

Mit der Raumgestaltung unterstützt die Kinderkrippe die lernintensivste Zeit im Leben eines Menschen. Das Kind ist Forscher, Entdecker, Künstler und aktiver Konstrukteur. Es erwirbt Wissen, Können und Identität. Es braucht Material und Räume, die ihm die Möglichkeit zu Bewegung, Krafteinsatz und Wahrnehmung der Umwelt bieten. Unsere Räume bieten unterschiedliche Spielbereiche an, die das Kind alleine, zu zweit oder in der Gruppe nutzen kann. Je nach Alter, Persönlichkeit und Entwicklungsstand haben Kinder unter 3 Jahren Bedürfnisse nach Ruhe, Aktion und Zweisamkeit. Darauf sind unsere Krippen-Räumlichkeiten ausgerichtet.

1.4 Die personelle Organisation

Die Kinder werden nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (abgekürzt BayKiBiG) durch pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen) und pädagogische Ergänzungskräfte (KinderpflegerInnen), im Folgenden als 'die Erzieher' bezeichnet, betreut.

Die Kinderkrippe wird bei Volllastung wie folgt besetzt:

- je eine staatlich anerkannte Pädagogische Fachkraft vollzeitbeschäftigt als Gruppenleitung;
- je eine staatlich geprüfte pädagogische Ergänzungskraft vollzeitbeschäftigt;

- ein bis zwei vollzeitbeschäftigte PraktikantInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik Aschaffenburg im sozialpädagogischen Vorpraktikum oder im Anerkennungsjahr;
- PraktikantInnen der staatlichen Kinderpflegeschule Aschaffenburg.

Personal des Kindergartens und der Kinderkrippe stehen in enger Kooperation.

Im personellen Notfall kann die Kooperation mit dem Personal des Kindergartens Engpässe ausgleichen.

Die Verwaltungsaufgaben, die die Kinderkrippe betreffen, obliegen, soweit sie nicht durch den Betriebsträger selbst wahrgenommen werden, der Leitung der Kindertagesstätte. Diese verantwortet auch die pädagogische Leitung der Kinderkrippe, die in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Team der Kinderkrippe erfolgt.

1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die pädagogische Arbeit transparent darzustellen ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung. Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit bauen wir Vertrauen zu unserer Umgebung auf und pflegen dieses. Begonnen haben wir diese mit laufenden Veröffentlichungen zum Stand des Krippenbaus, mit einem Tag der offenen Tür in der Krippe mit gleichzeitigem Sommerfest im Juli 2013, und als Höhepunkt mit der feierlichen Übergabe und Segnung der Einrichtung am 05. Juli 2014 und anschließendem Spiel und gemütlichen Beisammensein auf dem Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Josef.

Zu unserer internen Öffentlichkeitsarbeit gehören Elternabende, Aushänge über verschiedene Aktionen mit Fotos, und Aushänge an Pinnwänden, im Schaukasten, die vorliegende Konzeption, Tür- und Angelgespräche. Öffentlichkeit für unsere Arbeit erreichen wir durch Artikel im Dämmer Mitteilungsblatt, das kostenfrei an die Haushalte im Stadtteil verteilt wird, im Main-Echo, durch Mitteilungen und Fotos im Internet auf der Homepage sowie durch die Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens in der Gemeinde St. Josef bei Gottesdiensten und Festen.

2.0 Ihr Kind in der Organisation der Kinderkrippe

2.1 Die Krippenplätze

In der Krippe können bis zu 24 Kinder ganztägig betreut werden. Die Krippe ist aufgeteilt in zwei Gruppen, die von jeweils bis zu zwölf Kindern im Alter bis zu drei Jahren besucht werden. Kinder, die in der Krippenzeit das dritte Lebensjahr vollenden, gelten bis zum Ende

des Betreuungsjahres, also bis zum 31. August, der dem 3. Geburtstag des Kindes folgt, als Krippenkind.

2.2 Die Aufnahme des Kindes

Die Aufnahme erfolgt nach Anmeldung bei der Leitung der Kindertagesstätte durch Abschluss eines Aufnahmevertrages unter Buchung der Stunden, die das Kind in der Einrichtung betreut werden soll. Aufnahmekriterien sind bei nicht ausreichender Anzahl von Krippenplätzen die Berufstätigkeit beider Elternteile oder des allein erziehenden Elternteils, in der Krippe oder im Kindergarten bereits aufgenommene Geschwisterkinder und akute Notfälle.

2.3 Der Elternbeitrag

Der Elternbeitrag richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Stunden. Die Staffelung zum 01.09.2014 ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Täglich gebuchte Stunden - Monatlicher Elternbeitrag

1 - 2 Stunden	150,00 €
2 - 3 Stunden	160,00 €
3 - 4 Stunden	170,00 €
4 - 5 Stunden	180,00 €
5 - 6 Stunden	190,00 €
6 - 7 Stunden	200,00 €
7 - 8 Stunden	210,00 €
8 - 9 Stunden	220,00 €
9 - 10 Stunden	230,00 €

Die Beiträge werden während der zwölf Monate eines Betreuungsjahres erhoben, das vom 01. September eines Jahres bis zum 31. August des Folgejahres läuft; die Ferienzeit ist nicht beitragsfrei.

Im Elternbeitrag ist die Versorgung des Kindes mit Getränken enthalten.

Ein warmes Mittagessen und ein Snack am Nachmittag werden bei Bedarf durch die Einrichtung bereitgestellt. Der Preis hierfür ist im Elternbeitrag nicht enthalten und ist extra zu bezahlen.

Eine Erhöhung des Elternbeitrags bei nicht ausreichender Kostendeckung des Krippenbetriebs durch die staatliche Förderung und den erhobenen Elternbeitrag bleibt dem Träger unter Anhörung des Elternbeirats der Einrichtung vorbehalten.

2.4 Die Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe entsprechen den Öffnungszeiten des Kindergartens St. Josef:

Montag bis Donnerstag: 7.00 - 17.00 Uhr

Freitag: 7.00 - 16.00 Uhr

Nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes ist die Kinderkrippe im Betreuungsjahr maximal 30 Tage geschlossen. Die Hauptschließzeit liegt entsprechend den Schulferien in Bayern im Monat August.

2.5 Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung des Kindes in der Kinderkrippe erfolgt nach dem „Berliner Modell“. Danach ist das Kind bis einschließlich dem 6. Krippentag in Begleitung seiner Bezugsperson für einige Stunden in der Einrichtung. Die Erzieher beobachten, wie die Bezugsperson mit dem Kind umgeht, sich mit ihm beschäftigt und es versorgt und wie das Kind reagiert. Am 7.Tag erfolgt für 1 Stunde eine Trennung von der Bezugsperson, das Kind bleibt allein in der Einrichtung. Diese Trennungszeit wird nun täglich gesteigert, bis das Kind am 10. Tag seinen ersten vollständigen Krippentag allein in der Einrichtung verbringt.

Dies ist zwar ein bewährtes, aber eben auch nur ein Modell! Die Bedürfnisse jedes Kindes sind unterschiedlich, so dass individuell die Eingewöhnungsphase auch verkürzt oder verlängert wird. Eingewöhnungsphasen können sich bei einzelnen Kindern über sechs Wochen und mehr erstrecken. Wann die Eingewöhnung erreicht ist, entscheidet das Personal der Krippengruppe im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten.

2.6 Infektions- und Hygieneschutz

Alle Mitarbeiter der Einrichtung sind in den Hygiene- und Infektionsrichtlinien unterwiesen.

Den Erziehungsberechtigten werden beim Aufnahmegespräch mit dem Vertrag zwei Merkblätter hierzu ausgehändigt, deren Inhalt zu beachten ist.

Kranke Kinder dürfen die Einrichtung wieder besuchen, wenn sie, durch eine ärztliche Bescheinigung belegt, frei von ansteckenden Krankheiten sind.

Bei Vertragsbeginn sind von den Erziehungsberechtigten die Nachweise der letzten Früherkennungsuntersuchungen und der letzten Impfungen vorzulegen.

3.0 Die Bedürfnisse Ihres Kindes sind Anleitung zu unserem Handeln

Jedes Kind vom ersten Krippentag an als eigene Persönlichkeit wertzuschätzen, es als von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf wahrzunehmen, und es in all seinen Fähigkeiten zu fördern und in seinen Schwächen anzunehmen, ist Leitbild für unseren Umgang mit Ihrem Kind.

Dazu schaffen wir in den Krippengruppen eine Umgebung, in der sich Ihr Kind wohl fühlt und in der Sie Ihr Kind gut aufgehoben wissen.

3.1 Geborgenheit und Vertrauen

3.1.1 Die Bezugspersonen

Gerade in den ersten Lebensjahren brauchen die Kinder die Unterstützung der Bezugspersonen. Die wichtigsten Bezugspersonen sind für das Krippenkind die Eltern und gegebenenfalls weitere mit erziehende Personen, wie z. B. die Großeltern. Unser Personal kann nur dann zu weiteren guten Bezugspersonen für Ihr Kind werden, wenn die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern gut ist. Dass auch das Personal der Kinderkrippe zu Bezugspersonen für Ihr Kind wird ist von grundlegender Bedeutung für eine gelingende Entwicklung des Kindes. Eine gute Beziehung zum Kind wird durch feinfühlig und liebevolle Kommunikation der Bezugsperson aufgebaut. Sie wird dadurch gekennzeichnet, dass die Bezugsperson dem Kind die Sicherheit vermittelt, in Angst erzeugenden oder stressvollen Situationen verfügbar zu sein. Zur Entwicklung seiner Selbstständigkeit benötigt das Kind genügend Raum. Diesen Raum erhält das Kind auch in der Krippe. Wenn das Kind sich bei solchen Entwicklungsschritten ein Stück weit von der Bezugsperson entfernt, braucht und sucht es durch Blickkontakt die Rückversicherung, bei seinem Tun gesehen und damit auch geschützt zu sein. Bei schwierigen Aufgaben wird das Kind von der Bezugsperson entwicklungsangemessen unterstützt.

Um diesen Status des Personals als Bezugsperson für das Kind zu erreichen, legen wir großen Wert auf einen guten und offenen Kontakt zwischen Erziehern und Eltern. Dieser

findet neben Tür- und Angelgesprächen auch bei regelmäßigen Elterngesprächen statt. Wir pflegen in unserer Krippe eine Kultur des Miteinanders, des ständigen Austauschs zwischen Erziehern und Eltern im Krippenalltag und bei der Gestaltung von Festen, Ausflügen und anderen Aktionen.

3.1.2 Die Gruppe

Die beiden Gruppen der Kinderkrippe tragen die Namen „Frösche“ und „Küken“.

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ermöglicht dem Kind, einen Überblick zu gewinnen, mit wem es jeden Tag zusammen ist, und in dem fest der Gruppe zugeordneten Personal Bezugspersonen zu finden.



Aber auch dem Personal ist es in der auf die eigene Gruppe beschränkten Tätigkeit besser möglich, im Umgang mit dem Kind Erfahrungen zu sammeln, die Eigenheiten des Kindes kennenzulernen, sich mit den Eltern auszutauschen und dann individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Denn bei der Betreuung weniger Kinder werden ihre Bedürfnisse besser erkannt, besonders wenn sich die Kinder sprachlich noch nicht artikulieren können.

Das Kind lebt in einer überschaubaren Einheit und kann so verstärkt das Gefühl der Geborgenheit empfinden. Es kann erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen, die ihm wie Geschwister vertraut sind; es kann erste Freunde finden und sich selbst einen Platz in der Gruppe suchen.

Im Rahmen gruppenübergreifender Angebote und bei der Nutzung des Außenbereichs sowie bei Angeboten, die jeweils auf bestimmte Altersgruppen abgestimmt sind, wird auch die Fähigkeit gefördert, sich in der größeren Gemeinschaft zurechtzufinden und sich zu behaupten.

3.2 Die Beobachtung als wichtigstes Instrument der Förderung des Kindes

Um Ihr Kind liebevoll betreuen und fördern zu können, es in seiner gesamten Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren zu unterstützen, ist die Beobachtung unser wichtigstes Instrument. Dies wird für die Eltern in der Eingewöhnungsphase besonders deutlich. Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen dienen dazu, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes bewusst wahrzunehmen. Die Lernprozesse in der gesamten Entwicklung gehen in den ersten Lebensjahren sehr schnell voran. Jedes Kind vollzieht seine Entwicklungsschritte unterschiedlich. Sie können sowohl zeitlich als auch von Ablauf und Intensität her stark voneinander abweichen. Wir führen Beobachtungsbögen, in denen wir die Entwicklung Ihres Kindes dokumentieren. Diese Bögen sollen nicht bewerten, sondern Entwicklungsfortschritte im Sozialverhalten, im kognitiven und motorischen Bereich aufzeigen und das Erkennen von besonderem Förderbedarf ermöglichen. Besonders wichtig ist auch der Austausch mit den Eltern über ihre und unsere Beobachtungen, um Ihr Kind bestmöglich zu fördern.

Die Beobachtung durch die Erzieher erfolgt im besten Falle bei allen Aktionen des Kindes. Beim Spielen ist sie auf Augenhöhe mit den Kindern und hat das Spielgeschehen immer im Blick. Da die Erzieher dicht dabei sind, können sie den Kindern Anregungen für das weitere Spiel geben.

3.3 Die Begleitung und Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes

Der Erzieher ist eher als Partner, Begleiter und Impulsgeber der Kinder zu verstehen. Die Rolle eines Erziehers besteht darin, mit Kindern stabile emotionale Beziehungen zu gestalten, aus denen diese Mut und Selbstsicherheit entwickeln, ihre Umwelt zu erkunden und neue Herausforderungen anzunehmen. Der Erziehende lässt sich ganz auf die betreuten Kinder ein. Nicht er sondern das Kind steht im Vordergrund seines Handelns. Er ist Mittler zwischen dem Kind und seiner Umgebung, wenn das Kind Interesse zeigt. Der Erzieher gibt dem Kind in kleinen Schritten, mit viel Ruhe und Geduld Hilfe, Neues selbst zu tun. Wesentliche Entwicklungsbereiche, in denen diese Förderung in den ersten Lebensjahren stattfindet, sind die Motorik und die Sprache.

Die Bewegung ist in der frühen Kindheit nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung von großer Bedeutung. Jedes Kind besitzt einen angeborenen und natürlichen Drang, sich zu bewegen. Im Tagesablauf bieten wir den Kindern vielfältige Reize, um Bewegungserfahrungen wie greifen, krabbeln, klettern, schaukeln und laufen auszuprobieren. Hierfür haben wir Bewegungsräume, freie Spielflächen und große und kleine Spielgeräte, die von den Kindern eigenständig genutzt werden können.

Weiterhin spielt Musik, die nicht nur die Freude am Leben fördert, eine wichtige Rolle. Die Förderung geistiger Fähigkeiten durch eigenes Musizieren ist vielfach Gegenstand wissenschaftlicher Veröffentlichungen. Schon beim Baby schafft Vorsingen Nähe, es regt zum Zuhören und Nachahmen an. Das Singen mit Melodie und Rhythmus fördert das Sprechenlernen, das gemeinsame Singen mit mehreren Kindern schafft gemeinsames Erleben und stärkt so das Gruppengefühl und die soziale Kompetenz. In den Kinderliedern werden alle Sinne sensibilisiert, Fantasie und Kreativität angeregt. Bewegungen zur Musik fördern die motorischen Fertigkeiten und unterstützen die Sprachentwicklung. Das Kind entdeckt Freude an der Bewegung beim Hören von Musik. Weiterhin fördert der Einsatz von Instrumenten ein gutes Gehör und Rhythmusgefühl. Das Kind lernt die Instrumente zu erkennen und zu unterscheiden und seinen eigenen Körper beim Klatschen, Stampfen usw. als Klangkörper wahrzunehmen. Somit sind Musikangebote ein wichtiger Bestandteil im Krippenalltag.

In den ersten Lebensjahren ist die Sprachentwicklung für die weitere geistige Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Am Besten erlernt das Kind die Sprache im direkten Kontakt mit seiner Bezugsperson. Diese sprachliche Zuwendung spielt bei der Sprachförderung eine große Rolle. Das beruhigende Sprechen oder das Vorsingen von Liedern nimmt das Baby bereits sehr genau wahr. So versuchen die Kinder bereits nach kurzer Zeit die Stimme und den Tonfall nachzuahmen. Als Baby, wenn es schreit, gurr, quiekt oder brabbelt, entwickelt das Kind seine Sprache. Dabei braucht es vielfältige sprachliche Anregungen in Form von Fingerspielen, Reimen, Liedern, Theaterstücken mit Handpuppen, Geschichten erzählen, Bilderbücher gemeinsam anschauen und das Gesehene mit dem Kind beschreiben. Solche Sprachangebote sind uns sehr wichtig und werden in den Krippenalltag eingebaut. Um das Kleinkind nicht zu überfordern, ist es wichtig, dass die Bezugsperson in kurzen und einfach gegliederten Sätzen, aber immer authentisch mit dem Kind spricht. So wird eine Atmosphäre geschaffen, die für das Kind fördernd und anregend ist.

3.4 Das Essen

Um genügend Kraft zu tanken, bieten wir ein gemeinsames Frühstück im Gruppenraum an. Die Kinder bringen ihr Frühstück (belegtes Brot, Obst, Gemüse, Milchprodukte; so wenig Süßes wie möglich) von zu Hause mit. Auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung legen wir großen Wert. Dies findet besondere Berücksichtigung bei der Auswahl der Bestandteile für das Mittagessen, die von einem Betrieb bezogen werden, der auf die Versorgung von Kindertagesstätten spezialisiert ist. Besonderheiten, die eine spezielle Ernährung erforderlich machen, wie z.B. Allergien, werden im Voraus mit der Bezugsperson besprochen.

In der Gemeinschaft lernt das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend den Umgang mit Löffel und Gabel. Kleckern ist erlaubt! Das Essen in der Gruppe fördert die Selbstständigkeit durch Nachahmen.

3.5 Die Körperpflege

Die Pflege des Körpers ist ein wichtiger Teil der Betreuung und für das Kind Bestandteil körperlichen Wohlbefindens. Wir begleiten die Kleinen beim Erlernen der Körperpflege wie z.B. beim Zähneputzen, Waschen oder Kämmen.

Die Wickelzeiten orientieren sich an dem Bedarf des Kindes. Windeln und Pflegemittel werden von den Eltern mitgebracht. Jedes Kind hat hierfür sein eigenes Fach.

Das Kind erfährt durch eine achtsame Körperhygiene die Pflege als etwas Angenehmes und behält sein natürliches Verhältnis zu seinem Körper. Die Toiletten werden bei entsprechendem Entwicklungsstand begleitend angeboten.

3.6 Das Ruhebedürfnis

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit der Kinder. Die unterschiedlichen Schlafbedürfnisse der Kinder werden dabei berücksichtigt. Wir haben einen eigenen Schlafraum, der mit Bettchen ausgestattet ist und durch eine Glasscheibe die Beobachtung der ruhenden Kinder ermöglicht. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen mit Bettdecke. Die Bettwäsche, Kuscheltiere usw. können in der Krippe bleiben und werden regelmäßig zum Waschen mit nach Hause gegeben. Bei der Einteilung der Abholzeiten ist es sinnvoll, das Kind entweder vor oder nach der Ruhezeit abzuholen, um es nicht aus dem Schlaf zu reißen.



3.7 Das Ordnungsbedürfnis

Die äußere Ordnung führt zur inneren Ordnung. Feste Strukturen sowohl räumlich als auch zeitlich geben den Kindern Orientierung, werden selbstverständlich und schaffen so Raum, die kindliche Energie auf Neues zu richten. Feste Abläufe schaffen Sicherheit und Vertrauen. Ordnung wird jedoch nicht als starres Prinzip verstanden, sondern schafft Klarheit und zugleich Flexibilität in der Tagesstruktur. Dies sind wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Krippenarbeit. Dabei sind gute Kommunikation und Kooperation im Team der Erzieher Voraussetzungen, um im Krippengeschehen flexibel zu reagieren. Denn wie Sie als Eltern schon erfahren haben, ist bei aller vorgesehenen Ordnung nichts so wenig planbar, wie ein Tag mit Kindern.

4.0 Der Tagesablauf in der Krippe

Der Tagesablauf stellt die Umsetzung erzieherischen Handelns in der Krippe anhand der zuvor beschriebenen Bedürfnisse und Erfordernisse dar.

Das Kind verlässt mit seinem ersten Tag in der Krippe für eine Weile die ihm vertraute Umgebung seiner Familie. Der Tagesablauf in der Krippe gibt die wesentliche Struktur vor, in der das Kind in seiner körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung begleitet, angeregt und gefördert wird.

Ziel der Einhaltung der Tagesstruktur ist, dem Kind die Krippeneinrichtung genauso vertraut zu machen wie sein Zuhause. Bestandteile des Tages, die „nur“ der Versorgung und Pflege des Kindes gewidmet sind, sind wichtig nicht nur für die Gesundheit und körperliche

Entwicklung des Kindes, sondern sind zugleich Gelegenheit für das Anregen der Selbstwahrnehmung des Kindes, insbesondere Wahrnehmung seiner bereits erworbenen Fertigkeiten sowie eine Stärkung des dem Kind innewohnenden Bedürfnisses, diese fortzuentwickeln. Zugleich sind solche Bestandteile Gelegenheit für die Vertrauens- und Beziehungsbildung zwischen Kind und Erzieher. Da die Entwicklung des Kindes dann gefördert wird, wenn es sich geborgen und sicher fühlt, weil es sich dann unbefangen auf Neues einlassen kann, wird mit der Einhaltung einer festen Tagesstruktur die Voraussetzung dafür geschaffen, dass diese notwendige Sicherheit und Selbstsicherheit sich schon bei den Jüngsten bildet.

4.1 Ankommen und Verabschieden

Der Beginn des Tages bei der Ankunft in der Krippe ist zugleich verbunden mit dem Abschied von den Eltern. Diese Ankommens-/Übergabesituation wird deshalb von besonderer Aufmerksamkeit durch die Erzieher begleitet. Kind und Eltern sollen sich willkommen fühlen. Im Gespräch zwischen „Tür und Angel“ werden Informationen über das Kind ausgetauscht, im Bedarfsfall Angebote für Rücksprachen während des Tages gemacht. Die Verabschiedung des Kindes von den Eltern, die immer bewusst gestaltet wird, wird begleitet.

4.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis, der etwa 10 Minuten dauert, ist Gelegenheit für das Kind, sich als Individuum und zugleich als Mitglied einer Gruppe zu erleben. Durch einen ritualisierten Ablauf erwerben die Kinder Sicherheit und nehmen im Rahmen ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten aktiv an den Aktivitäten im Rahmen des Morgenkreises teil. Zugleich erleben sie das Verhalten älterer Kinder der Gruppe und erweitern so nach und nach durch nachahmen und eigene Kreativität neue Fertigkeiten.

4.3 Gemeinsames Frühstück

Essen dient nicht nur dem Stillen von Hunger, sondern ist zugleich sinnliches Erlebnis. Die Kinder dürfen das Essen mit allen Sinnen erleben. Der Erlebnischarakter der Mahlzeit wird intensiviert, wenn das Essen gemeinsam eingenommen wird. Das gilt auch dann, wenn Kinder noch nicht selbständig essen können. Beim Füttern wird die Beziehung durch den Blick- und Sprechkontakt, den der Erzieher mit dem Kind hält, gestärkt. Die Mimik des Kindes wird beobachtet, Signale der Sättigung werden beachtet. Die Kinder werden an das selbständige Essen herangeführt, wobei die Kinder auch spielerisch mit dem Vorgang des Selber-Essens vertraut gemacht werden.

Das ausgewogene Essen (lieber gesund als süß!) für das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht, Getränke werden durch die Einrichtung gestellt und sind auch nach dem Frühstück für die Kinder verfügbar. Nach dem Aufheben der Tafel werden Gesicht und Hände gewaschen sowie die Zähne geputzt. An der Organisation des gemeinsamen Frühstücks, also Tisch decken und abräumen, Herbeiholen des mitgebrachten Essens werden die Kinder soweit wie möglich beteiligt.

4.4 Pflege und Wickeln

Die Körperpflege erfolgt zu festen Pflegezeiten, aber auch bei Bedarf, wenn das Unwohlsein des Kindes erkennbar ist. Die Pflegezeit ist zugleich Zeit der individuellen Zuwendung des Pflegenden an das Kind. Dabei wird dem Kind erklärt, was gerade gemacht wird, so dass das Kind in den Prozess aktiv hinein genommen wird und nicht nur „behandelt“ wird. Dadurch erfolgt zugleich aktive Sprachförderung, Intensivierung der Beziehung zum Kind in der „eins zu eins“- Situation. Die Achtung der Würde des Kindes ist uns selbstverständlich. Die Pflegezeit ist Qualitätszeit. Die Pflegeutensilien werden von den Eltern bereitgestellt. Die individuelle Sauberkeitserziehung wird in Absprache mit den Eltern angebahnt.

4.5 Gezielte pädagogische Angebote / Freispiel im Innen- und Außenbereich



Im Spiel erfahren die Kinder ihre Sinne. Es werden sowohl vorbereitete Spiele angeboten als auch situationsorientiert gespielt. Die Erzieher beobachten die Kinder und suchen anhand der wahrgenommenen Situation passende Spiele aus.

Kinder lernen durch Nachahmen. Dies erfordert, dass die Erzieher bei bekannten Spielen zumindest beim Anspiel mitmachen, bei neuen Spielen und beim Erlernen eines Spiels durch einzelne Kinder auch das ganze Spiel mitmachen. Die Spieldauer richtet sich aus an dem beobachteten Interesse der Kinder. Zugleich ist auch beim Spiel Raum für sprachliche Förderung, da die Spielvorgänge verbal begleitet werden. Im Rollenspiel (z. B. Vater-Mutter-Kind, Kaufladen) wird die Sozialkompetenz gestärkt.

Besonders wichtig ist uns auch Spiel mit Bewegung. Der kindliche Bewegungsdrang wird ausgelebt, die koordinatorischen Fähigkeiten werden gefördert.

Der Außenbereich und der Turnraum mit beweglichen Spielmaterialien, sowie Spaziergänge in der näheren Umgebung bieten Raum und Gelegenheit für bewegtes Spielen. Beim gemeinsamen Aufräumen der Spielsachen wird Ordnung eingeübt.

4.6 Schlafen

Das Schlafbedürfnis der Krippenkinder ist, auch bei gleichaltrigen Kindern, sehr unterschiedlich. Dies wird durch die Erzieher beachtet. Durch das Abdunkeln des Schlafraums kann die Schlafdauer beeinflusst werden.

Das Schlafengehen wird vom Erzieher begleitet, die Schlafsituation wird im Schlafraum angebahnt. Einschlafhilfen wie mitgebrachte Schnuller und Kuscheltiere hat das Kind wie zu Hause.

Der Schlaf der Kinder wird beobachtet, entweder von Personal im Schlafraum oder vom Gruppenraum aus durch eine Glasscheibe. Ein Babyphone erleichtert dies. Wacht das Kind auf, wird darauf auch sofort reagiert. Dies signalisiert dem Kind, dass seine Person wichtig ist, dass auf sein Aufwachen gewartet wurde, dass es in einer starken Beziehung zu dem erzieherischen Personal ist.

4.7 Verabschieden

Das Kind begrüßt gemeinsam mit dem Erzieher seine zur Abholung erschienenen Eltern. Dadurch wird die positive Wahrnehmung des Kindes gegenüber dem Erzieher auch in seiner Position als Vertrauensperson der Eltern gestärkt und damit auch das Vertrauen des Kindes

in den Erzieher. Es besteht Gelegenheit zu einem kurzen Informationsaustausch zwischen Erzieher und Eltern und zum Mitgeben persönlicher Gegenstände.

Die Verabschiedung des Kindes erfolgt ebenso bewusst und mit Blickkontakt.

5.0 Die Eltern

Auch wenn Sie, liebe Eltern, erst am Ende ein eigenes Kapitel gewidmet bekommen, so ist uns doch bewusst, dass ohne Ihr Vertrauen in die Einrichtung, vor allem in die Erzieher, und ohne Ihr Wohlwollen unsere Arbeit mit Ihrem Kind nicht gelingen kann. Deshalb ist uns an einer offenen Kommunikation mit Ihnen gelegen. Nutzen Sie die Gelegenheit zum geplanten Elterngespräch, zu Elternabenden und zu Tür- und Angelgesprächen. Je mehr wir über Ihr Kind erfahren, umso besser können wir es betreuen.

In dem ersten Betriebsjahr der Kinderkrippe seit 02.09.2013, das noch von Restarbeiten am Gebäude und der Fertigstellung der Außenanlage begleitet war, bestätigten sich die erzieherischen und betreuenden Ansätze, mit der unser Personal den Krippenalltag gestaltete, als richtig. Hierbei halfen auch die wertvollen Erfahrungen, die unsere Mitarbeiterinnen aus anderen Krippeneinrichtungen mitbrachten. Dennoch wird es immer das ein oder andere in unserer Arbeit geben, was Ihnen auffällt, was Ihnen unverständlich ist oder mit dem Sie nicht einverstanden sind.

Sprechen Sie uns, das ist das Personal der Krippe, die Leitung der Tagesstätte und gegebenenfalls auch den Vorstand des Caritasvereins St. Josef bitte darauf an, werden Sie aktiv und bringen Sie sich ein. Nur wenn wir von Ihnen, also aus erster Hand erfahren, dass und was es zu verbessern gilt, können wir auch besser werden. Unterstützen Sie uns, damit die Kinderkrippe zum Besten Ihres Kindes ist und bleibt.

Sie sind der beste Verfechter der Interessen Ihres Kindes! Deshalb bitten wir um Ihre aktive Unterstützung im offenen Gespräch über Ihr Kind, bei Aktionen im Interesse Ihrer Kinder, die das Personal alleine nicht leisten kann, und im Elternbeirat der Einrichtung.

Wir wünschen Ihnen mit Ihrem Kind eine spannende und schöne Zeit in der Kinderkrippe St. Josef.

Aschaffenburg, den 16.10.2014

Der Vorstand des Caritasvereins St. Josef Aschaffenburg e.V.